



Digitale Medien und Tools - Schulentwicklung an NMS

Unsere Gesellschaft wird immer mehr zur Wissensgesellschaft. Ohne die Vermittlung durch digitale Medien ist ein Leben in der Wissensgesellschaft kaum noch vorstellbar. IKT verändert alle gesellschaftlichen Bereiche dramatisch. Und die Schule muss dem entsprechend Rechnung tragen. Ziel aller NMS muss es daher sein, den Erwerb und die möglichst selbstständige Praxis hinsichtlich der digitalen Kompetenzen und der informatischen Grundbildung als Querschnittskompetenz bei allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen.

Auszüge aus dem Lehrplan der NMS: Kein Kind ohne digitale Kompetenzen!

- Der Einsatz digitaler Technologien ist eine unabdingbare Voraussetzung für zeitgemäßes Lernen.
- Ein kritischer Umgang mit und eine konstruktive Nutzung von (digitalen) Medien sind zu fördern.
- Zur Förderung der digitalen Kompetenz ist im Rahmen des Unterrichts diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Digitale Medien sind in Schule und Unterricht unter 3 Perspektiven zu nutzen:

- Die Perspektive, dass die Schule zu einem Alltag gehört, der ohne Medien nicht mehr zu denken ist
- Die Nutzung der Medien als Ressourcen für Lernprozesse
- Der Verweis auf Gefahren und Stolpersteine im Umgang mit digitalen Medien, auf welche die Schule aufmerksam machen kann/soll

Der sichere, kompetente und kritische Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologie ist eine der von der EU postulierten Schlüsselkompetenzen im 21. Jahrhundert.

3 Strategien bei der Schulentwicklung:

- **Fachbezogene Entwicklung:** z.B. verstärkte Förderung von Medienkompetenz im Fachunterricht; Erwerb von Fachkompetenzen durch Nutzung digitaler Medien oder verstärkte Nutzung von Fachinformation aus dem Netz
- **Themenbezogene Entwicklung:** zu fächerübergreifenden Fragestellungen - dazu gehören Fragen zur Medienbildung (Medien in der Wissensgesellschaft, Ressourcen und Gefahren der Medien, selbständiges Lernen mit digitalen Medien)
- **Schulbezogene Entwicklung:** Bezug zum Schulprofil bzw. Schulprogramm (mögliche Themen sind Selbstverantwortung der SchülerInnen für ihr Lernen, interkulturelles Lernen, kooperatives Lernen und Teamarbeit mit Medien)

Schulentwicklungsprozess soll an folgenden Punkten ausgerichtet sein:

- Klare Führung und Unterstützung durch die Schulleitung
- Gemeinsame Ausarbeitung der Schulentwicklungsmaßnahmen/des SQA-Entwicklungsplans (nicht nur von einer Handvoll Lehrpersonen)
- Einrichten einer Steuergruppe bzw. eines Projektteams
- Unterstützung im Kollegium (z.B. eBuddy, E-Learning-Beauftragte/r)
- Mediale Fragestellungen sollen in die übrige Schulentwicklung eingebettet werden (z.B. Medien im Projektunterricht, die Förderung des kooperativen Lernens durch die Lernplattform)
- Ressourcen und Stärken von KollegInnen nutzen
- Anreiz- und Kompensationsmöglichkeiten für engagierte KollegInnen (Promotoren) schaffen
- Eltern darüber informieren, was angestrebt und erwartet wird

Roadmap E-Learning an NMS:



1. **Einstiegsniveau:** Eine Kontaktperson (E-Learning-Beauftragte/r) als Brückenkopf der Entwicklung | Impulse kommen an | einfache, unaufwändige Angebote werden erprobt und umgesetzt
2. **Vertiefung:** Eine Team, das sich kontinuierlich einem Entwicklungsthema widmet | differenzierte Fortbildungsangebote für Lehrpersonen | Entwicklung schuleigener Konzepte
3. **Gute Praxis:** ein guter Standard der Schule ("digi.komp8-Benchmark") ist dem gesamten Kollegium ein Anliegen und durchgängig umgesetzt | Ggf. Zertifizierung
4. **Zukunftsoffene Expertise:** Mitarbeit der Schule an Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsprojekten | Avantgarde: Geht weit über das durchschnittlich Erwartbare hinaus

Mögliche Vorgangsweise:

- Erhebung:
 - Was läuft bereits? Was haben wir erreicht?
 - Was kann verbessert werden?
 - Was soll initiiert werden?
- SQA-Entwicklungsplan:
 - konkrete Ziele, Indikatoren und Maßnahmen ausarbeiten
 - Umsetzungsplan erstellen

Umsetzung konkret - in 10 Schritten:

1. Digicheck (etwa im Rahmen einer Konferenz) durchführen www.digicheck.at
2. Termin für ein Beratungsgespräch mit dem E-Learning-Berater/der E-Learning-Bearbeiterin vereinbaren
3. Steuergruppe einrichten (Schulleitung, E-Learning-Beauftragte/r, Lerndesigner/in, SQA-Beauftragte/r, FachkoordinatorInnen)
4. Gemeinsam einen Entwicklungsplan/Strategieplan für E-Learning (SQA) entwickeln/erstellen
5. Schulinterne Lernplattform verwenden - Führen eines „Virtuellen Konferenzzimmers“ durch die Schulleitung (Kommunikation, Organisation, Verwaltung)
6. Kollegiale Unterstützung durch eLearning-Beauftragte und eBuddys (engagierte KollegInnen) nutzen
7. KollegInnen nehmen an 2 E-Learning-Fortbildungen pro Schuljahr teil (SCHILF, SCHÜLF, PH-Fortbildungen, Online-Fortbildungen an virtueller PH oder/und EPIC-Turse). Für die Lehrer/innenbildung gibt es in Österreich ein Komplettangebot. Übersicht: www.virtuelle-ph.at/digikomp
8. Digi.komp-Beispiele im Fachunterricht umsetzen www.digikomp.at (Information der KollegInnen durch die/den –E-Learning-Beauftragten)
9. Mindestens eine Stunde „digitale Praxis“ für die SchülerInnen pro Woche über einen Zeitraum von 4 Schulstufen
10. Evaluierung am Ende des Schuljahres